

Mischa Gabowitsch – Kurzbio (mit Hinweisen zur Fehlervermeidung)

Unten finden Sie eine kurze und eine etwas längere Version meines Lebenslaufs. **Bitte** verwenden Sie für journalistische Zwecke und bei Veranstaltungen diese Texte statt zufälliger Internet-Suchergebnisse oder eigener Mutmaßungen.

Bitte sehen Sie sich auch kurz die Hinweise auf Seite 3 an, um gängige Fehler bei der Schreibweise meines Namens oder der Vorstellung meiner Biographie zu vermeiden.

KURZBIO (125 Wörter):

Mischa Gabowitsch, Zeithistoriker und Soziologe, ist Professor für Mehrsprachigkeit und transnationale Studien, insbesondere im postsowjetischen Raum, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Nach dem Studium in Oxford und der Promotion an der Pariser École des hautes études en sciences sociales (Hochschule für Sozialwissenschaften, EHESS) hat er an der Princeton University unterrichtet und war anschließend wissenschaftlicher Mitarbeiter am Einstein Forum in Potsdam und am Research Center for the History of Transformations (RECET) der Universität Wien. Zu seinen Publikationen in zahlreichen Sprachen gehören auf Deutsch die Bücher *Putin kaputt!? Russlands neue Protestkultur* (Suhrkamp, 2013) und *Kriegsgedenken als Event: Der 9. Mai 2015 im postsozialistischen Europa* (Schöningh, 2017). Zuletzt erschien das gemeinsam mit Mykola Homanyuk verfasste Buch *Monuments and Territory: War Memorials in Russian-Occupied Ukraine* (CEU Press, 2025).

Bitte auch die Hinweise auf Seite 3 beachten!

LÄNGERE FASSUNG (332 Wörter):

Mischa Gabowitsch wurde 1977 in Moskau geboren und wuchs im deutsch-französischen Grenzgebiet auf. Er beherrscht sieben Sprachen fließend. Er schloss sein Studium in Oxford mit einem BA und einem MA ab. Nach einem Gaststudium an der École normale supérieure in Paris promovierte er an der Pariser École des hautes études en sciences sociales (Hochschule für Sozialwissenschaften, EHESS). Als erster Albert-Einstein-Stipendiat verbrachte er im Jahr 2007 einige Monate in Albert Einsteins Sommerhaus in Caputh; von 2007 bis 2010 war er Cotsen Post-Doctoral Fellow an der Princeton University Society of Fellows und Dozent an der dortigen Fakultät für Soziologie. Von 2010 bis 2022 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Einstein Forum in Potsdam, danach von 2022 bis 2024 am Research Center for the History of Transformations (RECET) der Universität Wien. Im Jahr 2019 war er Fellow am Madrid Institute for Advanced Study, 2022 am Institut für die Wissenschaft vom Menschen in Wien. 2024 nahm er einen Ruf auf die W2-Professur für Mehrsprachigkeit und transnationale Studien, insbesondere im postsowjetischen Raum, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz an. An der JGU leitet er den Arbeitsbereich Russisch im Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft am Standort Germersheim.

Seine Doktorarbeit (in französischer Sprache) trug den Titel „Das Gespenst des Faschismus. Der russische Nationalismus und seine Widersacher von 1987 bis 2007“. Zwischen 2002 und 2006 war er Chefredakteur der Moskauer Zeitschrift *Neprikosnowennyj sapas: debaty o politike i kulture* (Eiserne Ration: Debatten über Politik und Kultur). Später war er Mitgründer und erster Chefredakteur von

Laboratorium, einer sozialwissenschaftlichen Zeitschrift mit Peer Review-Verfahren, die auf Russisch und Englisch erscheint.

Als Autor, Co-Autor, Herausgeber bzw. Mitherausgeber hat er Bücher, Themenhefte und Aufsätze in mehreren Sprachen veröffentlicht, darunter auf Deutsch die Bücher *Putin kaputt!? Russlands neue Protestkultur* (Suhrkamp, 2013) und *Kriegsgedenken als Event: Der 9. Mai 2015 im postsozialistischen Europa* (Schöningh, 2017). Zuletzt erschien das gemeinsam mit Mykola Homanyuk verfasste Buch *Monuments and Territory: War Memorials in Russian-Occupied Ukraine* (CEU Press, 2025).

Darüber hinaus war er jahrelang als Übersetzer wissenschaftlicher Bücher und Aufsätze im Viereck Russisch-Deutsch-Französisch-Englisch tätig.

Bitte auch die Hinweise auf Seite 3 beachten!

- **Bitte** verwenden Sie die korrekte Schreibweise meines Vor- und Nachnamens:
 - Mein Vorname ist **Mischa**, NICHT Micha, Michael, Michail oder Misha.
 - Mein Nachname ist **Gabowitsch** mit „w“ und „tsch“ und **OHNE „r“**, also NICHT Grabowitsch, Garbowitsch, Grabowski, Gabowitch, Gabovitch, Gabovich, Gabowitz o.ä. Die Betonung darf auf der ersten, zweiten oder dritten Silbe liegen – wie es Ihnen gefällt.
 - Diese „deutsche“ Schreibweise gilt für alle Sprachen, die das lateinische Alphabet verwenden, also auch für das Englische oder Französische.
 - Auf Russisch hingegen schreibe ich mich so und nur so: **Михаил Габович**.
- Ich bin Professor für Mehrsprachigkeit und transnationale Studien an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Ich arbeite aber nicht in Mainz, sondern in Germersheim, am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft. Germersheim liegt ca. 110 km südlich von Mainz und näher an Karlsruhe und Mannheim. Ich wohne weder in Mainz noch in Germersheim, sondern in Heidelberg, arbeite aber nicht an der Universität Heidelberg.
- **Ich habe an der EHESS in Paris promoviert.** EHESS steht für „Ecole des hautes études en sciences sociales“, also Hochschule für Sozialwissenschaften. Ich habe nicht an der Sorbonne studiert! Der Name „Sorbonne“ bezeichnete früher die Universität Paris, die 1968 in mehrere Einzelinstitutionen aufgespalten wurde, von denen einige weiter den Namen „Sorbonne“ in ihrer Bezeichnung führen. Diese sind jedoch keineswegs die einzigen Hochschulen in Paris. Die Ecole normale supérieure (ENS), an der ich ein Jahr als Gaststudent verbrachte, ist eine „grande école“ in Paris, also keine Universität und auch nicht Teil „der Sorbonne“.
- Ich habe an der Princeton University unterrichtet, nicht promoviert.
- **Ich bin Historiker und Soziologe.** An der interdisziplinären Hochschule EHESS habe ich im Fachbereich „Geschichte und Landeskunde“ promoviert; ich unterrichte Geschichte und forsche regelmäßig in Archiven zu historischen Themen. Darüber hinaus forsche ich auch soziologisch, habe Soziologie unterrichtet und eine soziologische Zeitschrift geleitet. Zudem verfolge ich relevante Debatten in der Kulturwissenschaft, der Anthropologie, der Philosophie, der Slawistik, der Kunstgeschichte und der Politikwissenschaft.
- Folgendes bin ich nicht:
 - Ich bin kein Journalist oder Publizist! Ich habe in Russland zwei Zeitschriften (keine Zeitungen) geleitet.
 - Ich bin kein Politikwissenschaftler, auch wenn ich u.a. zu politischen Themen forsche.
- Ich war jahrelang als Übersetzer wissenschaftlicher Texte und zeitweise als Dolmetscher tätig. Inzwischen übersetze ich vor allem meine eigenen Bücher und Aufsätze aus einer Sprache in die andere.